

Kontrastreiche und angenehme Zusammenarbeit

Buchs Die Künstlerin Els Gassmann stellt ihre Werke in Luthern Bad gemeinsam mit dem Brittnauer Hanspeter Sager aus

VON LEROY RYSER

Drei Treffen und alles war bereit für die Besucher – die neue Ausstellung von der Buchser Künstlerin Els Gassmann war aber kein Schnellschuss, es hat vielmehr einfach alles zusammengepasst. Die Zusammenarbeit mit dem Organisator Pius Häfliger und dem Künstler Hanspeter Sager funktionierte schlicht und einfach auf Anhieb, schnell war klar, wie was aussehen sollte und welche Vorstellungen sich die beiden Künstler machten. «Pius Häfliger hat mich und Hanspeter Sager für diese Ausstellung zu-

«Man kann ruhig mit Wanderschuhen oder dem Bike die Ausstellung besuchen.»

Els Gassmann, Künstlerin

sammengebracht», erinnert sich Els Gassmann. «Wir waren uns bereits länger einig, dass wir mal eine Ausstellung zusammen machen wollen. Im letzten Jahr kam er zu mir und erklärte, dass er jemand kenne, der gut dazupassen würde.»

Wenig später lernte Els Gassmann Hanspeter Sager kennen und entschied sich, mit dem bekannten Brittnauer Künstler ihre Werke auszustellen. Geplant war eine Ausstellung zum Thema Napf, genannt wurde sie schliesslich «Kontrastreich Napf». Neben diversen Bildern von den beiden regionalen Grössen sind auch Skulpturen zu sehen, die allesamt einen Bezug zum Hausberg im Hinterland verfügen. Ausgestellt wird im Gasthaus Hirschen sowie im stillgelegten Schulhaus in Luthern Bad.

Ruhiges, überschaubares Gebiet

Für die aktuelle Ausstellung sei der Bezug zum Ort für Els Gassmann essentiell gewesen. «Es ist ein ruhiges, überschaubares, schlicht schönes Gebiet, in welchem ich gerne bi-



Lässt sich von ihren Ausflügen ins Napfgebiet oft künstlerisch inspirieren: die Buchserin Els Gassmann. ZVG

■ «KONTRASTREICH NAPF»: SCHÖNHEITEN DES NAPFS FESTGEHALTEN

Die Buchserin Els Gassmann und der Brittnauer Hanspeter Sager sind zwei Künstler, die seit Jahren viele ihrer Themen und Inspirationen auf regelmässigen Napftouren finden. **Landschaftliche, wettermässige und farbliche Kontraste der Napfhügel** verarbeiten sie in ihren Werken. Els Gassmann wan-

dert mit offenen Sinnen durch die Napfegend und trifft auf **knorrige Holzstücke oder spezielle Napfsteine, zu denen sie aussagekräftige Figuren formt.** Hanspeter Sager giesst seine Eindrücke zuerst in Worte und lässt die daraus aufsteigenden **Urlandschaften oder Zwischenwesen des**

Napfs mit Holzschnitten auf spezielles Baumwoll-«Papier» drucken. «Kontrastreich Napf» – zu betrachten in Luthern Bad im Hotel Hirschen und im kultur-bad (altes Schulhaus). Von Dienstag bis Sonntag während den «Hirschen»-Öffnungszeiten sowie an den nach der Vernissage folgenden Wochen-

enden freitags, 16 bis 21 Uhr, samstags, 14 bis 21 Uhr, und sonntags, 14 bis 18 Uhr, im kultur-bad. Weiter am Mittwoch, 31. Oktober, 17 bis 21 Uhr, und am Donnerstag, 1. November, 14 bis 18 Uhr. **Die Vernissage findet am 27. Oktober, um 16 Uhr statt.** Weitere Infos unter www.kultur-bad.ch. (PD)

ken oder wandern gehe», sagt die Buchserin. Nicht selten sei sie auf ihren Ausflügen auf Objekte gestossen, die ihre Fantasie ankurbelten und sie dazu bewogen, etwas Künstlerisches zu unternehmen. Die Sujets seien ihr regelrecht entgegengekommen, viel suchen musste sie nicht. «Bereits bevor ich konkret wusste, dass die nächste Ausstellung zum Thema Napf sein sollte, hatte ich diverse Skulpturen zu diesem Thema angefertigt. In der letzten Zeit habe ich mich einfach ein bisschen mehr darauf fokussiert, musste aber kaum zusätzliche Efforts für «Kontrastreich Napf leisten», erklärt die 53-jährige Künstlerin.

Nun soll am Samstag um 16 Uhr die Vernissage stattfinden. «Ich freue mich bereits sehr darauf. Es war eine schöne und erlebnisreiche Vorbereitungszeit. Vor allem auch mit Hanspeter Sager war es eine freudige Sache. Es schien als würden wir uns schon seit langer Zeit kennen.»

Gemeinsam philosophiert

Die Ausstellung im Luthertal ist von der Art her aber nicht etwas Einzigartiges, denn bereits im letzten Jahr stellten unter Pius Häfliger einige Künstler ihre Werke im Namen des Napfes aus. Damals trafen sich der Galerist und Els Gassmann und machten konkretere Äusserungen über die Ausstellung, die nun Tatsache geworden ist. «Es hat etwa ein Jahr gedauert, bis die Idee Wirklichkeit wurde», erklärt Els Gassmann. «In der Zwischenzeit gab es drei Treffen mit Pius Häfliger und Hanspeter Sager, an welchen wir viel philosophiert und für die Ausstellung gearbeitet haben.»

Es sei sehr unkompliziert gewesen, man habe den Rank untereinander rasch gefunden. Dies führte zum aktuellen Resultat, das nun zu bestaunen ist. Für Els Gassmann als passionierte Sportlerin ist vor allem aber eines wichtig: «Man kann mit Wanderschuhen oder dem Bike die Ausstellung besuchen. Schliesslich hat ja auch das mit dem Napf zu tun.»